

3. Zwinzen, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT I 105. — Konsistorialkurrende IV passim.

Alter Ort, der 1150 in dem Tauschvertrage zwischen Bischof Konrad von Passau und Heinrich von Kameck zum erstenmale genannt wird (Monumenta boica XXIX 2, S. 322). Auch in einer Urkunde von 1260 wird der Ort erwähnt (BURGER, Gesch. d. Stiftes Altenburg, S. 15). Am Anjange des XIV. Jhs. hatte das Kloster Zwettl bei Zwinssen ein Lehen (Fontes 2, III 546). 1530 kaufte Sigmund Leysser mit dem Gute Neunzen auch das Dorf Z. vom Stifte Zwettl. 1645 lagen von 20 Häusern noch 8 öde.

Urkundliche Namensformen: Zwinsse (1150), Zwinsin (1260), Zwinssen (um 1300).

Kapelle: 1853 erbaut (Erhaltungsrevers im Pfarrarchiv Allentsteig). Hellgelb und weiß gefärbelter Ziegelbau mit geringem Sockel. Rechteckig mit dreiseitigem Abschlusse und gemauertem Türmchen über dem Westgiebel. W. Giebelwand, durch vier Lisenen und verbindenden flachen Sims gegliedert, mit eingebogenen Giebelschenkeln beiderseits des Turmes. Rechteckige Tür in rundbogiger Einfassung. Darüber Rundbogennische mit moderner polychromierter Holzstatuette des hl. Josef mit dem Kinde. — N. und S. Je zwei rundbogige Fenster. — O. Rundluke, darüber rechteckiges Fenster. Abgewalmtes Schindelsatteldach.

Kapelle.

Turm: Quadratisch, über dem Westgiebel aufsitzend, mit vier rundbogigen Schallfenstern, geradem Kranzgesimse und Blechzweibeldach mit Blechknauf und -kreuz.

Turm.

Inneres: Gewölbt, zwei oblonge Platzlgewölbe.

Inneres.

Skulpturen: Statue des hl. Johann von Nepomuk, Stein, polychromiert, auf einfachem, vierseitigem Steinfeiler, datiert 1729. Eine zweite ähnliche, Holz, polychromiert, datiert 1853.

Skulpturen.

Bildstock: Östlich vom Dorfe am Walde, sogenannte Cholerakapelle, kapellenartig, innen Bild der Dreifaltigkeit, Öl auf Blech. 1866.

Bildstock.

3. Breitenfeld

1. Almosen, 2. Breitenfeld

1. Almosen, Dorf

Literatur: Top. II 38.

1739 heißt der Ort Mallmus (Konsistorialkurrende IV 161); auch heute heißt er im Dialekte noch Malmosen.

Kapelle: Rechteckig mit halbrundem Abschlusse und gemauertem Dachreiter im W. Ziegel, hellgrün gefärbelt mit weißen Ecklisenen und grauem Sockel. Kranzgesimse. W. Beiderseits des Turmes eingebogene Giebelschenkel. Rechteckige Tür, darüber rundbogige Nische mit weißer Stuckstatue des hl. Florian, XVIII. Jh., modern restauriert. — N. und S. Je ein rundbogiges Fenster. — O. Rechteckiges Fenster. — Abgewalmtes Ziegelsatteldach. Dachreiter, quadratisch, mit vier Schallfenstern, Ecklisenen, Kranzgesimse, Blechzweibeldach, Blechknauf und vergoldetem Kreuze. — XVIII. Jh., 1907 renoviert. — Innen zwei Platzlgewölbe.

Kapelle.

Einrichtung: Modernisiert bis auf Tragstatuette des hl. Florian, Holz, polychromiert, XVIII. Jh., die aus Kirchberg an der Wild stammt.

Einrichtung.

Bildstock: Am östlichen Ortseingange, Straße nach Göpfritz. Kapellenartig, Ziegel, hellgrün gefärbelt. Vorne rundbogige Tür mit geriefelter Einfassung, darüber Sims und Giebel. Ziegelwalmdach. Innen beschädigtes Bild der Dreifaltigkeit, Öl auf Leinwand. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Bildstock.

2. Breitenfeld, Dorf

Literatur: Top. II 203.

Der Ort wird zuerst in einer Urkunde vom Jahre 1287 genannt, in welcher Wernhard Trebinger dem Abte Ebro von Zwettl seine Besizung zu Praitenvelde zur Sicherstellung übergibt (Fontes 2, III 449).

Kapelle:

Kapelle.

Erbaut 1844. Rechteckig mit geradem Ostabschlusse und vorgelagertem Westturme. Ziegel, hellgrün gefärbelt, mit weißen Einfassungen, einfaches Kranzgesimse. W. Im Turme rechteckige Tür in einfacher Rahmung, darüber rundbogige Nische mit Statue des hl. Florian (Stein, polychromiert). — S. und N. Je zwei rundbogige Fenster. — O. Glatte Giebelwand mit zwei Rundluken übereinander.

Turm: Quadratisch, mit vier rundbogigen Schallfenstern, in der Mitte jeder Seite aufgebogenes Kranzgesimse, Zwiebelblechdach mit Blechknauf und -kreuz.

Turm.

Inneres: Tonnengewölbe mit seitlichen Stichkappen; modern ausgemalt (Fig. 20).

Inneres.
Fig. 20.